

La lettre de la CLI

Der Newsletter der Lokalen Informationskommission des nuklearen Kernkraftwerkes von Cattenom

Leitartikel

Die letzte Sitzung der Lokalen Informationskommission (CLI), die ursprünglich für den 28. April 2020 angesetzt war, wurde zunächst auf den 30. Juni verschoben. Aufgrund der nach wie vor bestehenden Gesundheitsgefahr wurde jedoch beschlossen, die Sitzung für das erste Halbjahr vorsichtshalber abzusagen. Nichtsdestotrotz wurden zur Erfüllung der Dreifachfunktion der CLI (Kontrolle, Information und Abstimmung) zusammenfassende Dokumente zu aktuellen Themen und Herausforderungen von der Atomsicherheitsbehörde (ASN) und dem Kernkraftwerk (KKW) Cattenom vorbereitet. Diese wurden an die CLI-Mitglieder übermittelt und auf der Website der CLI veröffentlicht.

Es war mein Wunsch, dass dieses Informationsschreiben weiterhin ausgegeben wird, um den Kontakt mit der Bevölkerung im Umland des Kraftwerks Cattenom zu halten. In diesen außergewöhnlichen Zeiten ist das absolut notwendig. Im Mittelteil erläutern uns das KKW und die ASN, wie sie mit der Krise umgehen und gleichzeitig ihren Betrieb bzw. ihre Kontrolltätigkeit aufrechterhalten. Dabei ist hervorzuheben, dass die Stromerzeugung während des Lockdowns ununterbrochen weiterlief.

Sofern die Pandemielage es zulässt, findet die nächste öffentliche CLI-Sitzung am 5. November um 14 Uhr im Departementrat Moselle in Metz statt. Dabei wird die CLI jedem einzelnen Mitglied Masken zur Verfügung stellen. Möglich ist dies dank einer Spende der nationalen Vereinigung der lokalen Informationsausschüsse und -kommissionen (ANCCLI), die beschlossen hat, die 34 CLI-Kommissionen in Frankreich mit Masken zu versorgen.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre. Bleiben Sie gesund.

Stellvertretende
Vorsitzende der CLI

Titelthema ●●●

Vorsorge

Ausgabe von Jodtabletten auf 71 weitere Gemeinden ausgeweitet

Unter Berücksichtigung des Erfahrungsrücklaufs nach der Katastrophe von Fukushima 2011 aktualisierte der französische Staat den behördlichen Katastrophenschutzplan (PPI), mit dem eine entsprechende Reaktion auf einen Nuklearunfall ermöglicht werden soll. Zu den darin enthaltenen Maßnahmen gehört die Ausweitung der Vorabausgabe von Jodtabletten an die Anwohner auf einen Umkreis von 20 km um die französischen Kernkraftwerke (zuvor waren es 10 km).

Der neue Geltungsbereich des behördlichen Katastrophenschutzplans, der auf 20 km um das Kraftwerk Cattenom ausgeweitet wurde, betrifft sowohl Anwohner als auch öffentliche Einrichtungen: Schulen, Geschäfte, Unternehmen, Behörden usw. Die Ausweitung ist für die Region von Vorteil. Das Ziel besteht darin, die Behördenorganisation zu stärken und die Bevölkerung hinsichtlich des Verhaltens im Falle eines Nuklearalarms vorzubereiten. Die 189.825 Anwohner aus den 71 betroffenen neuen Gemeinden werden aufgefordert, in einer Apotheke Jodtabletten abzuholen. Dies hat den Hintergrund, dass Tabletten mit stabilem Jod bei einem Unfall mit Freisetzung von radioaktivem Jod die Schilddrüse vor einer etwaigen Kontamination schützen. Deshalb werden die Tabletten als Vorsorgemaßnahme an die Personen ausgegeben, die in der Nähe von kerntechnischen Anlagen wohnen.

Woher bekomme ich die Jodtabletten?

Die Tabletten können kostenlos in Apotheken abgeholt werden. Dazu wurden Abholscheine an die betroffenen Anwohner verschickt. Diejenigen, die kein Schreiben erhalten haben, können sich die Tabletten gegen Vorlage eines Wohnsitznachweises aushändigen lassen. Wenn Sie kein Anwohner sind, aber im Geltungsbereich arbeiten, muss Ihr Arbeitgeber je nach Größe der Belegschaft und des Publikumsverkehrs die entsprechende Anzahl an Tabletten besorgen. Wenn Sie sich vorübergehend im Geltungsbereich aufhalten, ist es Aufgabe der jeweiligen Unterkünfte, Tabletten in ausreichender Zahl zu bevorraten.

Betroffene neue Gemeinden:

Aboncourt / Algrange / Amnéville / Angevillers / Apach / Audun-le-Tiche / Aumetz / Ay-sur-Moselle / Bertrange / Bettelainville / Bibiche / Boulange / Bousse / Buding / Budling / Chéméry-les-Deux / Clouange / Dalstein / Ebersviller / Fameck / Flévy / Florange / Fontoy / Gandrange / Guénange / Hagondange / Halstroff / Havange / Hayange / Hombourg-Budange / Kédange-sur-Canner / Kemplich / Kirsch-lès-Sierck / Kirschnaumen / Klang / Knutange / Laumesfeld / Launstroff / Lommerange / Lutange / Manderen / Menskirch / Merschweiler / Metzeresche / Metzervisse / Mondelange / Monneren / Montenach / Neufchef / Nilvange / Ottange / Ranguieux / Rémeling / Riche-mont / Ritzing / Rochonvillers / Rombas / Rosselange / Rurange-lès-Thionville / Rustroff / Saint-François Lacroix / Sérémange-Erzange / Talange / Trémery / Tressange / Uckange / Veckring / Vitry-sur-Orne / Volstroff / Waldwisse / Waldweistroff

**NUKLEARALARM
ICH WEISS,
WAS ZU TUN IST!**

Bilanz zur nuklearen Sicherheit

EDF erhöht seine Sorgfalt im Betrieb

Nach einer Verbesserung 2018 stellte die Atomsicherheitsbehörde (ASN) 2019 eine rückläufige Entwicklung des Kraftwerks bei Betriebs- und Wartungsvorgängen fest. Allerdings weichen die Indikatoren für die nukleare Sicherheit nicht wesentlich vom Mittelwert der EDF-Kraftwerke ab. Angesichts dieser Situation sollte die Sorgfalt im Betrieb erhöht werden.

2019 war aus betrieblicher Sicht ein aktivitätsreiches Jahr mit drei planmäßigen Abschaltungen zu Wartungszwecken und für eingehende Kontrollen in den Blöcken 1, 3 und 4. Bei den drei Abschaltungen wurden mehr als 35.000 Aktivitäten durchgeführt, für die etwa 5.000 Arbeitskräfte im Einsatz waren. Aufgrund der hohen betrieblichen Belastung waren in der Bilanz des Kraftwerks Cattenom in einigen Betriebsbereichen Rückschritte zu verzeichnen. So stellte die Atomsicherheitsbehörde eine mangelnde Sorgfalt bei der Vorbereitung oder Durchführung bestimmter Tätigkeiten sowie Fehler in den Unterlagen oder bei einigen Arbeitseinsätzen vor Ort fest, die allerdings keine Auswirkungen auf die nukleare Sicherheit der Anlagen hatten. Die Fähigkeit zur Bewältigung unvorhergesehener Ereignisse, die Meldefristen und die Analysequalität von signifikanten Ereignissen sind nach Ansicht der ASN weiterhin zufriedenstellend. EDF hat die Probleme untersucht und bereits Ende 2019 einen Aktionsplan zur Erhöhung der Sorgfalt im Betrieb gestartet.



Ein Jahr mit spürbaren Hitzeauswirkungen

Aufgrund einer lang anhaltenden sehr niedrigen Wasserführung der Mosel 2019 und 2020 musste der Standort Cattenom auf das Wasser aus dem benachbarten Mirgenbach-Stausee zurückgreifen und die Vieux-Pré-Talsperre

wurde zur Unterstützung des Abflusses der Mosel stark in Anspruch genommen. Die Wasserreserven zur Gewährleistung der Sicherheitsfunktionen, die weit unter dem Bedarf für die Stromproduktion liegen, waren dabei nicht gefährdet.



Überschreitung der Legionellenkonzentration

Am 7. Mai 2020 stellte das Kraftwerk eine Überschreitung des Grenzwerts für die Legionellenkonzentration in den geschlossenen Wasserkreisläufen des Kühlturms von Block 3 (außerhalb der Nuklearzone) fest. Legionellen sind teils krankheitserregende Mikroorganismen, die auf natürliche Weise in warmen und feuchten Umgebungen vorkommen (z. B. Warmwasserleitungsnetze und Duschen) und die im Wasser der Kühlkreisläufe von Kraftwerken günstige Ausbreitungsbedingungen vorfinden. Durch eine verstärkte Monochloraminbehandlung konnte die Vermehrung dieser Bakterien wirksam verringert werden. Die erhöhte Konzentration in den Kreisläufen hatte keine Auswirkungen auf die Gesundheit des Personals oder der Anwohner. Da allerdings ein gesetzlicher Grenzwert überschritten wurde, wurden gemäß den entsprechenden Vorgehensweisen am 11. Mai 2020 die Behörden davon in Kenntnis gesetzt.



Covid-19

Gesundheitsschutz der Beschäftigten und Gewährleistung der nuklearen Sicherheit der Anlagen in Zeiten der Pandemie

Nach dem Lockdownbeschluss wurde der Betrieb an dem Nuklearstandort ohne Unterbrechung fortgeführt, um den öffentlichen Versorgungsauftrag weiterhin zu erfüllen, also Strom zu erzeugen und so die Versorgungssicherheit des Landes zu gewährleisten.

In dieser Krisenzeit lief das Wartungsprogramm weiter und wurde an die Hygienesituation angepasst. Das KKW Cattenom hat dazu in Verbindung mit seiner Abteilung für Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz eine spezielle Organisation eingeführt. Es wurden Maßnahmen ergriffen, um die Gesundheit der Beschäftigten sowie der Mitarbeiter von externen Unternehmen zu schützen, die nukleare Sicherheit unter allen Umständen zu garantieren und während der Krise sowie in den kommenden Monaten die Stromversorgung des Landes sicherzustellen.

Einführung von Ferninspektionen

Die Atomsicherheitsbehörde setzte ihr Prüfprogramm für den Standort Cattenom fort, entschied sich allerdings dafür, die meisten ihrer Inspektionen am Standort auszusetzen: Nur zwei Vor-Ort-Inspektionen fanden während des Lockdowns statt. Dabei ging es um die Kontrolle von Baumaßnahmen und Wartungsaktivitäten während der Abschaltung von Reaktor 2. Parallel dazu wurden innovative Methoden für Fernkontrollen eingeführt. So konnte die ASN das Pandemiemanage-

ment von EDF vor dem Hintergrund einer verringerten Vor-Ort-Präsenz von Mitarbeitern von EDF und Dienstleistern verfolgen. Zwei Ferninspektionen betrafen speziell die Organisation der Wartungsmaßnahmen und der wiederkehrenden Prüfungen sowie die Vorbereitung von Strahlenschutzmaßnahmen vor Bauarbeiten. Der Inspektor des Gewerbeaufsichtsamts nahm insbesondere die getroffenen Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten in den Blick.

DIE ZAHL 3 000

Das Kraftwerk Cattenom startete sein Wartungsprogramm im April 2020 mit Block 2. Aufgrund der aktuellen Pandemie verschob das Kraftwerk einerseits bestimmte Aktivitäten um 5 Monate und passte andererseits den zeitlichen Rahmen für die Aktivitäten an, um die Gesundheit der Beschäftigten und die Stromversorgung des Landes zu gewährleisten. Verschoben wurden etwa 10 Aktivitäten des Wartungsprogramms von einem Gesamtvolumen von 3000 Aktivitäten. Damit werden die Unternehmen in der Region auch weiterhin wirtschaftlich gestützt.



Ereignis der Stufe 1 Korrekturen an bestimmten Armaturen

Im Rahmen von Kontrollen am Nachwärmeabfuhr- und Notkühlsystem der Blöcke 1 und 2 stellte EDF bei bestimmten Befestigungssystemen von Armaturen der Nach- und Notkühlsysteme der Anlagen in Cattenom Unregelmäßigkeiten fest. Schon jetzt wurden Korrekturmaßnahmen an den Anlagen vorgenommen, weitere sind in Kürze geplant.

Um die Reaktorfahrer bei einem schweren Unfall – beispielsweise aufgrund eines Erdbebens – vor der Strahlung zu schützen, verfügen bestimmte Armaturen der Nach- und Notkühlsysteme über eine mechanische Antriebsvorrichtung, um sie per Fernsteuerung bedienen zu können. Diese Vorrichtungen beruhen auf Metallkonstruktionen, die durch Verankerungen am Gebäude befestigt sind. Im Rahmen von Kontrollen im November 2019 stellten die EDF-Mitarbeiter bei einer Besichtigung von Reaktor 1 an bestimmten Befestigungssystemen von Armaturen bauliche Abweichungen fest. Diese Kontrollen wurden daraufhin auf die anderen Reaktorblöcke ausgeweitet.

Anlagen bleiben funktionsfähig

Durch diese Unregelmäßigkeiten wurde die Funktionsfähigkeit der betreffenden Sicherheitssysteme nicht

beeinträchtigt – die Analyse der Mängel bestätigte, dass durch den Einsatz der weiterhin betriebsbereiten Ausrüstung bei einer der beiden Redundanzen jederzeit die Möglichkeit bestand, die Anlagen in einen sicheren Zustand zu bringen (alle Sicherheitssysteme sind doppelt vorhanden, auch wenn eines der beiden ausfällt, wird an dessen Stelle das Reservesystem aktiv). Korrekturmaßnahmen hierfür wurden an den 45 Armaturen aller 4 Reaktoren des Standorts eingeleitet. Der Vorfall hat keine Auswirkungen auf die nukleare Sicherheit. Da die Unregelmäßigkeiten bei mehreren Anlagenteilen festgestellt wurden, meldete das Kraftwerk Cattenom dies der ASN am 12. März 2020 als signifikantes Ereignis der Stufe 1 auf der 7-stufigen INES-Skala.

Schließung von Fessenheim und bald 40-jähriges Bestehen von Reaktor 1 in Cattenom

Alle zehn Jahre werden die Reaktoren der Kernkraftwerke einer wiederkehrenden Sicherheitsprüfung unterzogen. Die Reaktoren im Kraftwerk Fessenheim wurden am 22. Februar und am 29. Juni noch vor den anstehenden vierten Zehnjahresprüfungen endgültig stillgelegt. Diese Prüfungen werden dennoch stattfinden, weil sie für jede kerntechnische Anlage bis zu ihrem vollständigen Rückbau vorgeschrieben sind: Sie werden also bei einem abgeschalteten Standort durchgeführt, dessen Abriss bevorsteht. Das KKW Cattenom hingegen absolviert gerade die dritten Zehnjahresprüfungen bei seinen Reaktoren. Die vierten Zehnjahresrevisionen starten 2026 mit Reaktor 1, der dann seit 40 Jahren in Betrieb sein wird. Im Rahmen der Revisionen der kerntechnischen Anlagen findet eine Konformitätsprüfung statt, bei der es unter anderem um das Aufhalten der Anlagenalterung und eine allgemeine Sicherheitsbewertung des Standorts im Hinblick auf den internationalen Stand der Technik, neue Erkenntnisse, Anforderungen, die für neue Anlagen gelten würden, und den Erfahrungsrücklauf aus dem Betrieb ähnlicher Anlagen geht. Die ASN bereitet bereits das Konzept zur Festlegung allgemeiner Anforderungen an die nukleare Sicherheit für die vierten Zehnjahresprüfungen der 1300-MW-Reaktoren vor. Die gegenüber EDF geforderten allgemeinen Untersuchungen sind bis 2026 geplant. Zu diesem Zeitpunkt werden die vierten Zehnjahresrevisionen der 1300-MW-Reaktoren beginnen, die dann bis 2034 laufen sollen. Das Konzept zur Festlegung allgemeiner Anforderungen an die nukleare Sicherheit für diese Zehnjahresprüfungen sieht eine Befragung der Öffentlichkeit vor. Im Übrigen ist jede Nachprüfung eines Reaktors, der seit mehr als 35 Jahren in Betrieb ist, mit einem öffentlichen Anhörungsverfahren verbunden.

CLI-Schreiben in Gemeindeämtern und öffentlichen Einrichtungen für interkommunale Zusammenarbeit (EPCI). Das CLI-Schreiben des KKW Cattenom steht künftig nur in den Gemeindeämtern und den EPCI des PPI zur Verfügung. Sie können alle Ausgaben (auch auf Deutsch) auf der Website des Départements Moselle einsehen oder herunterladen. www.moselle.fr/cli

Der Newsletter der CLI – Nr. 21 – 2. Halbjahr 2020. Verlag Département Mosel. Direktor der Publikation und Chefredakteur: Patrick Weiten, Präsident des Départements Mosel. Grafische und Inhaltsgestaltung, Verfassung: TEMA, 03 87 69 89 06. Druck: Départementsdruckerei. N° ISSN: im Gange. Pflichtabgabe: Dezember 2019. Auflage: 6 050 Exemplare.



Die Mitglieder der CLI

Mit Stimmrecht

Gewählte Vertreter | Jean-Marie MIZZON, Senator Moselle | Isabelle RAUCH, Abgeordnete der Moselle (Thionville Est), Conseillère Départementale (CD) von Metzervisse | Dr Khalifé KHALIFE, Regionalrat | Pierre ZENNER, CD von Metzervisse | Pauline LAPOINTE-ZORDAN, CD von Thionville, Vizepräsidentin des Départements Moselle | Olivier RECH, CD von Thionville | Rachel ZIROVNIK, CD von Yutz, Vizepräsidentin des Départements Moselle und der CLI | Patrick WEITEN, CD von Yutz, Präsident des Départements Moselle | Katia MULLER, CD von Bouzonville | Laurent STEICHEN, CD von Bouzonville, Vizepräsident des Départements Moselle.

Vertreter der GV Cattenom et Environs

Vertreter des GV Portes de France – Thionville

3 Vertreter von anderen Territorien | Jean KIEFFER, GV Arc Mosellan, Bürgermeister von Kédange-sur-Canner | Jean-Luc NIEDERCORN, GV Bouzonvillois-Trois Frontières, Bürgermeister von Kirschnaumen | Bernard ZENNER, Gemeinde Cattenom, Bürgermeister.

4 Vertreter von Umweltschutzvereinen | Patrice COSTA, Europäisches Umweltinstitut | Dr Bernard PY, Verein für den Schutz des Moseltals | Marc TABOURET, Dachverband des Konsums, der Wohnung und der Lebenswelt | Gérard ECCLI, Fédération Moselle für die Fischerei und den Wasserschutz.

4 Vertreter von Gewerkschaften | Daniel TROUILLOT, CFE-CGC | Patrick MANGENOT, CFDT | Jean-Luc HAGEN, CGT | Stéphane VOGEL, FO.

6 Fachleute und Vertreter des Wirtschaftssektors | Marc HOVER, Generaldirektor der Dienste des Départements Moselle | Colonel VALLIER, Direktor des Départements Moselle für die Brand und Rettungsdienste | Anne RIBAYROL-FLESCHE, Mitglied des CESER | Serge FEBVRE, Vertreter des Industriesektors | Marie-Laurence HERFELD, Vertreterin des Landwirtschaftsbereichs | Dr Jean-Paul MERLIN, Départementalrat der Ärztekammer.

Mit beratender Stimme

2 Vertreter der staatlichen Dienste | Thierry HEGAY, Unterpräfekt in Thionville | Sylvain GENY, Direktor des SIDPC.

1 Vertreter der regionalen Gesundheitsbehörde | Lamia HIMER, Vertreterin für das Département Moselle.

2 Vertreter des Kernkraftwerks | Thierry ROSSO, Direktor | Coralie DUPONT, Direktorin der Kommunikationsabteilung.

2 Vertreter der ASN in Straßburg | Hervé VANLAER, Regionalvertreter | Pierre BOIS, Direktor der Abteilung in Straßburg.

Mit Beobachterstatus

12 Beobachtermitglieder aus der Großregion | Andreas LUDWIG, Beigeordneter des Oberbürgermeisters der Stadt Trier | Günther SCHATZ, Landrat des Landkreises Trier-Saarburg | Marianne RUMMEL, BUND | Fabian SCHICKER, ADD Trier (Rheinland-Pfalz) | Daniela SCHLEGEL-FRIEDRICH, Landrätin des Landkreises Merzig-Wadern | Thomas SEILNER, Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes | Michael GRITTMANN, BUND (Saarland) | Luc FELLER, Beauftragter der nationalen Sicherheit von Luxemburg | Dan BIANCALANA, Vertreter der SYVICOL, Bürgermeister von Dudelange | Dan MICHELS, Lëtzebuurger Aktionskomité géint Atomkraaft (Luxemburg) | Jean-Paul DONDELINGER, Bürgermeisterin von Aubange | Céline TELLIER, Ministerium für Umwelt der Wallonie.

2 ständige Beobachtermitglieder | Didier OSSEMOND, Präsident von GIM'Est | Roger SPAUTZ, Greenpeace Luxemburg.